

17. November 2007

www.stolzverlag.de/

Herbsttagung der Schweizer Orthographischen Konferenz (SOK)

Zunfthaus zur Waag, Zürich, 31. Oktober 2007



Ereignisse, die von Presse, Fernsehen und Rundfunk verschwiegen werden, haben nicht stattgefunden, oder etwa doch? Ende Oktober fand eine solche »Nicht-Veranstaltung« in Zürich statt. Ich weiß das, weil ich selbst zugegen war. Behandelt wurde ein Thema, das unangenehm ist, und das man deshalb am liebsten ignorieren würde: die sogenannte »Rechtschreibreform«.

Die Schweizer Orthographische Konferenz, abgekürzt SOK, arbeitet seit mehr als einem Jahr intensiv an der Wiederherstellung einer einheitlichen und

sprachrichtigen Rechtschreibung für Presse und Literatur in der Schweiz. Sie empfiehlt unter anderem, in der Rechtschreibung den Grundsatz »Bei Varianten die herkömmliche« zu befolgen. Mit dieser Forderung steht sie im Einklang mit der Meinung von Zeitungslesern – auch in Deutschland! –, die sich in Umfragen stets mit überwältigender Mehrheit für die herkömmlichen Varianten ausgesprochen haben. (Ebenfalls eine Tatsache, die unter den Teppich gekehrt wird.) In der Schweiz jedoch nimmt man traditionell das Votum der Bürger ernst. Die Arbeit der SOK wird von verantwortlichen Medienschaffenden und namhaften Politikern aktiv unterstützt. Die Herbstsitzung der SOK in prächtigem Ambiente des alten Zunfthauses war für die SOK ein voller Erfolg.

Karin Pfeiffer



Gründungsmitglieder der SOK

SOK Schweizer Orthographische Konferenz

Unter dem Namen

Schweizer Orthographische Konferenz
ist am 1. Juni 2006 in Zürich eine einfache Gesellschaft gegründet worden.

Gründungsmitglieder:

Dr. Dr. Urs Eichenstein, Verleger Schwabe Verlag, Präsident Buchverlegerverband
Filippo Lauenroger, Verleger des Verlags Medionext, Nationalrat
Peter Müller, Direktor SOK
Robert Hof, Herausgeber Schweizer Monatshefte
Stellen Simonson, Sprachkollaborator, Comma-Kollekteur
Prof. Dr. Dr. Rudolf Wüchler, Universitätsrat, Basel und Lausanne
Peter Zbinden, Präsident Sprachlehre Deutsch, gene. Schulleiter

Die Gesellschaft setzt sich zum Ziel, eine einheitliche und sprachrichtige Rechtschreibung in
Presse und Literatur in der Schweiz zu fördern.

Sie empfiehlt unter anderem, in der Rechtschreibung den Grundsatz »Bei Varianten die
herkömmliche« zu befolgen.

Sie stellt allen Parteien offen, die die Ziele und Empfehlungen der Gesellschaft
unterstützen.

Zürich, 1. Juni 2006



Dr. Christoph Stalder, Großratspräsident des Kantons Bern, hält ein beeindruckendes Referat mit dem Titel »Der Staat und die Sprache«



Peter Müller, Direktor der SDA (Schweizerische Depeschenagentur) erläutert die Empfehlungen der SOK



Dr. Urs Breitenstein, Verleger, referiert über »Die Liebe des Verlegers zur Sprache«



Prof. Dr. Rudolf Wachter (Universitäten Basel und Lausanne) erklärt in seinem humorvollen Vortrag: »Wie macht man eine Orthographiereform (nicht)?«



Stefan Stirnemann, Lehrer an einem Gymnasium und Mitglied »Sprachkreis Deutsch« löst ebenfalls Heiterkeit bei der Zuhörerschaft aus. Sein Vortrag handelt »Vom Diktieren«



Peter Zbinden, Vorsitzender des Sprachkreises Deutsch, spricht die Schlußworte